



**Janina Bilinski probiert mit ihrer Oma**  
Monika Gast im Atelier von Michael Müller die Mosaik-kunst aus.  
(Foto: Prehl)

# Mit der Kutsche zur Kunst

Gemeinschaft Handfest zeigte die Werke ihrer Mitglieder

VON ANGELINA PREHL

**KERPEN-BUIR.** Während die Regentropfen fallen, genießt „Madame“ die Sonnenseite des Lebens. Entspannt lehnt sie sich zurück. Ein Sonnenhut schützt vor kitzelnden Strahlen. Sie hat die Augen geschlossen und verpasst deshalb, wie sich das Haus von Roswitha Mecke mit Menschen füllt.

An den Wänden hängen Meckes Fotografien. Edith Hüskes stellt Keramiken aus, Ilara Ihlow zeigt Goldschmiedearbeiten und Charlotte Haeusler-Vargas Kunsthandwerk aus El Salvador und Guatemala. Eins hat „Madame“ den Besuchern des Kunstmarkts voraus: Sie muss nicht vor den Regengüssen fliehen, sie hat einen Ort zum Verweilen gefunden.

Edith Hüskes ist Gründungsmitglied der Kunstgemeinschaft Handfest und hat vor 33 Jahren ihre Leidenschaft für den Werkstoff Ton entdeckt. Die „Madame“ ist ihre Schöpfung. „Für mich zählen Harmonie und Schönheit“, sagt sie. „Der Mensch an sich ist mein Thema.“

Zum zweiten Mal öffnen die Buirer ihre Häuser, Bauernhöfe, Gärten und Ateliers, um den Besuchern Kunst zu präsentieren. „In diesem Jahr haben wir fünf neue Stationen dazu gewinnen können“, berichtet Ute Stöttner, Gründerin der Kunstgemeinschaft, begeistert. „46 Künstler vom Ruhrgebiet bis nach Baden-Württemberg sind vertreten.“

Michael Müller bringt in seinem Atelier im Treffpunkt Kunst vor allem den kleinen

Besuchern die Mosaikkunst nahe. Die acht Jahre alte Janina Bilinski sitzt mit ihrer Oma am Tisch und gestaltet eine aus Holz vorgefertigte Schablone eines Pferdekopfs mit verschiedenfarbigen Mosaiken, die sie mit einer Zange in die entsprechende Form bringt.

## Jede Tasche ist ein Unikat

„Der Kunstmarkt ist eine tolle Idee. Es ist immer sehr schön“, sagt Monika Gast, während sie ihrer Enkelin beim Umgang mit der Zange hilft.

Mit einer Pferdekutsche oder einem Hundeschlitten können sich die Besucherinnen und Besucher von Station zu Station bringen lassen. Wer

alles sehen will, muss sich spalten, denn immerhin 13 Stationen sind in ganz Buir verteilt.

Im evangelischen Gemeindezentrum steht inmitten einer Auswahl an handgefertigten Damentäschchen ein Buch mit dem Titel „Warum Frauen ohne Männer leben können, aber nicht ohne Handtaschen“. Heidrun Dechéne-Regener lächelt: „Das ist der Grund, warum ich Taschen entwerfe. Man kann einfach nie genug davon haben.“

Derweil sieht sich Bona Ventura Ritter im Hof der Familie Brecher an der Kirchenstraße um: „Ich bin in Buir aufgewachsen. Solche Veranstaltungen sind für mich immer ein Grund, in meinen Heimatort zurückzukommen. Da werden so viele Kindheitserinnerungen wach.“